Redaktion, Verlag und Druck,
von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.,
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr.
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 187. Morgenblatt. Mittwoch, den 22. April 1868.

Frankreich und Oesterreich in Beziehung auf die nordschleswigsche Frage.

Ganz unerwartet wurde vor Kurzem die Welt mit Kriegslärm erfüllt, ohne daß man bis dahin die Ahnung einer Gefahr gehabt hatte. Die Geschäftswelt empfand die nachtheilige Wirkung dieses Lärms, ohne daß man die Ursache ergründen konnte und erst aus den nachträglichen Bemühungen französischer und österreichischer Blätter, einander wechselseitig die Verantwortlichkeit zuzuschieben, ersieht man, daß in Frankreich und Oesterreich daran gedacht ward, die nordschleswigsche Angelegenheit in der einen oder der anderen Weise mindestens diplomatisch zum Nachtheile Preußens zu verwerthen.

Aber der Diplomatie geht es manchmal wie dem Nachwandler: sie wandelt zuversichtlich auf dunklen Wegen, wie dieser mit geschlossenen Augen und büßt sie ein, sobald sie bei Namen gerufen wird.

Kaum daß von jenen diplomatischen Bewegungen etwas im Publikum verlautete, als auch die französische, wie die österreichische Regierung sich überzeugte, daß sie im Falle der Ruhestörung die gesammtliche öffentliche Meinung Europas wider sich haben würde und sofort beeilte sich die französische Regierung gegen die Unterschiebung, als wollte sie ihre guten Beziehungen zu Preußen durch Erörterungen über die nordschleswigsche Frage stören und in der That fand der dänische Kriegsminister, welcher eben eine Erholungsreise nach Paris angetreten hatte, hier überall verschlossene Thüren.

Ja — sagt die „Neue Freie Presse" in Wien: „Es ist stets die alte Geschichte; wenn der Imperialismus vor einem Kriege zurückschreckt, macht er mit seiner Friedensliebe Staat. Wem die „Debats" die Albernheit einreden wollen, daß die österreichische Partei in Paris die des Krieges, und die preußische die des Friedens ist, — das wissen wir nicht; aber das lebt uns noch in frischer Erinnerung, daß dieselben absurden Lügen uns auch vor zwei Jahren großen Nachtheil gebracht, obschon Jedermann sie durchschaute. Immerhin mag Preußen in der Wiederaufwärmung des schleswigschen Grenzhandels „ein geheimes Einverständniß Frankreichs und Oesterreichs" gewittert haben. Aber noch viel gewisser ist, daß Napoleon erst dann beschloß, Herrn Raeslaf abschlägig zu bescheiden, als er die Ueberzeugung gewonnen, daß er eben nicht zu einem „Einverständniß" mit Oesterreich gelangen kann."

Wir glauben, dem österreichischen Blatte in seiner Charakteristik der imperialistischen Politik nicht widersprechen zu dürfen. — So schlimmer aber für Oesterreich, daß es sich fortwährend in Abhängigkeit von derselben erhält. Es ist ja auch in vorliegendem Falle durch eine offiziöse Wiener Korrespondenz, welche dieser Tage die „Köln. Ztg." brachte, konstatirt, daß Herr von Beust in der falschen Voraussetzung, daß Seitens des Tuilerien-Kabinettes die nordschleswische Frage in Angriff genommen werden würde, dem Grafen Wimpffen bereits Anweisungen gegeben hatte — welche später zurückgenommen wurden — das Prävenire zu spielen; und es ist ferner Thatsache, daß das „Memorial diplomatique", das Organ des französischen Botschafters in Paris, durch indiskrete Meldung dieser Thatsache am meisten dazu beigetragen hat, die Welt zu allarmiren.

Wenn Oesterreich, nach dem Eingeständniß österreichischer Blätter selbst, fortgesetzt so schlimme Erfahrungen mit der imperialistischen Politik macht, warum hat Herr v. Beust nicht den Muth, die Friedens-Politik, zu welcher er sich bekennt, vor falschem Schein zu bewahren.

Jedenfalls sollte er beherzigen, was die „Neue Freie Presse" unumwunden ausspricht, daß Oesterreich gar kein Interesse an der nordschleswigschen Frage habe, daß die darauf abzielende Bestimmung des Art. V. des Prager Friedens nur ein „Guckgucks-Ei" sei, welches Frankreich der österreichischen Politik ins Nest gelegt habe, und „daß die unbedeutende Frage durch dänischen Trotz und französische Hinterlist ausdrücklich zu dem Zweck offen erhalten wird, um dadurch einen lästigen Druck auf Oesterreich auszuüben."

Fiat applicatio!

Deutschland.

Berlin, 21. April. Se. K. H. der Kronprinz wird, nach den getroffenen Anordnungen, erst Anfangs nächsten Monats aus Italien zurückkehren und einen großen Theil des Sommers mit Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin und den prinzlichen Kindern in England zubringen, woraus zu schließen ist, daß die Königin Victoria vorerst eine Reise nach Deutschland nicht antreten wird.

— Zur Herstellung eines trigonometrischen Netzes werden in dem bevorstehenden Sommer vom 1. k. M. ab die Arbeiten Seitens des Bureaus der Landestriangulation in verschiedenen Landestheilen begonnen werden.

— (Post.) Gleichzeitig mit dem Bekanntwerden der ungemein wichtigen Thatsache, daß die französische Regierung von ihrem Chassepot nicht mehr so viel hält, als früher, sondern 100,000 Gewehre nach einem anderen System — dem „Remington" — in Amerika bestellt hat, ist eine interessante Brochure über denselben Gegenstand in Paris erschienen. Sie heißt Armes de Guerre von M. Louis Monterey, und ist die erste freimüthige Würdigung des Chassepot aus französischer Feder. Danach ist die Waffe noch mangelhafter, als man in England und Preußen bisher annahm. 12 bis 18 pCt. der Nadeln pflegen bei den Schießübungen zu brechen. Neue Nadeln einzusetzen ist so schwierig, daß es während des Gefechtes praktisch unmöglich wird. Man hat dem abzuhelfen gesucht, indem man die Nadeln aus weicherem Stahl machte; dann brachen sie allerdings nicht, bogen sich aber an der ebenfalls weichen Patronenhülse krumm und das Gewehr versagte. Selbst bei den gebräuchlichen harten Nadeln kamen nicht selten 30 pCt. Versager vor, eine Zahl, di[e] manchmal l'effrayante proportion" von 60 oder 70 pCt. err[eich]te. Der Grund davon ist ein mannigfacher. Manchmal schi[ebt] sich die Kautschuckscheibe zwischen Nadel und Patrone; manchm[al] wird die Patrone von der Nadel nicht gehörig getroffen, da sie s[ich] ihrer Weichheit wegen verschiebt, und in unregelmäßige Gestalten [z]usammendrückt; schließlich ist die intonirende Substanz so ungügend, daß ein Jahr alte Patronen nicht mehr als sicher explo[dir]en. Dazu kommen eine Anzahl geringerer Uebelstände. So gewiß es ist, ob die Nadel ihre Dienste thut, so leicht geht das Gewehr ohne ihre Hülse los, wenn es hart auf den Boden gesetzt wird; die Flugbahn ist zu hoch für die Kleinheit des Kalibers; [d]ie Projektionskraft des Pulvers durch den Luftraum hinter der P[at]rone beträchtlich vermindert und die Sicherheit des Schusses de[mn]ach viel geringer, als man annahm. Daß die Regierung selbst [nic]ht viel anders denkt, lehrt die Bestellung auf die Remingtons nachdem man eben die ungeheuren Ausgaben für die Chassepot[s] gemacht. Das also ist die Wahrheit über jene famose Waffe, qu[i] a fait des merveilles à Mentana! Das Gesagte bezieht sich ob[en]ein nur auf den wirklichen, neuen Chassepot; die in Chassepot[s] umgearbeiteten alten Miniés, mit denen die mobile Nationalg[ard]e bewaffnet werden sollte, sind so unbrauchbar, daß die Regi[er]ung bereits Befehl gegeben hat, die noch vorhandenen Gewehre [di]eser Art nach einem neuen Modell — einer Abart des englische[n] Snider — umzugestalten. Und das, nachdem die Budgets von 18[6]7 und 1868 zusammen eine Summe von 88,000,000 Franks für [C]hassepots und umgearbeitete Miniés aufzuweisen haben? Nachden jedes einzelne Chassepot nicht weniger als 70 Frks., jedes umgarbeitete Minié 16 Frks., und jede neue Patrone 11 Centimes gkostet hat! Wir brauchen kaum hinzuzufügen, daß jede einzelne Thatsache, die wir angeführt haben, eine Friedensbürgschaft enthält

— Soeben ist auf Anregung einer Anzahl liberaler Reichstags-Abgeordneten, der Herren v. Unruh (Magdeburg), Weigel, Braun (Wiesbaden), Roß, Hinrichsen (beide Vertreter von Hamburg), Schulze-Delitzsch, v. Hennig und Lasker die Bildung eines freien parlamentarischen Vereins in Angriff genommen, in welchem Mitglieder aller Fraktionen Gelegenheit finden sollen, sich über die wirthschaftlichen Vorlagen für das Zollparlament, Abänderung des Zollvereins-Tarifs 2c. 2c., in sachlicher Weise zu verständigen. Die liberalen Fraktionen des Reichstages haben sich [illegible] mit den übrigen schwebenden Unterhandlungen.

München, 17. April. Die Abgeordnetenkammer beschäftigte sich heute mit dem Etat des Kultusministeriums und bewilligte meistens die für die verschiedenen Kunstinstitute postulirten Summen; u. A. wurden auch für die Erwerbung des Pettenkoferschen Verfahrens zur Wiederherstellung verdorbener Oelgemälde 40,000 Fl. bewilligt. Eine sehr hitzige Debatte erhob sich bei der Berathung des Etats für den katholischen Kultus. Der Antrag des Abgeordneten Fischer, die Aufbesserung des Einkommens der gering dotirten katholischen Seelsorgerstellen statt auf 800 Fl. nur bis zum Betrage von 700 Fl. zu gewähren, veranlaßte den Abgeordneten Ruland eine Standrede zu Gunsten der Klerus zu halten, des einzigen Standes, der neben dem Militär noch Korpsgeist besitze.

Ausland.

Pesth, 17. April. In der heutigen Sitzung des Unhauses referirte die Central-Kommission über die Gesetzentwürfe bezüglich des Ankaufes der Herrschaft Gödöllö und der Prägung ungarischer Münzen. Sie empfahl die Annahme mit geringen Textänderungen. Hierauf wurden die Verifikationsberichte erstattet.

— 18. April. Heute wurden im Unterhause der Gesetzentwurf über die Promulgation der Gesetze mit den Abänderungen des Centralausschusses in der General- und Spezialdebatte, sowie der Gesetzentwurf bezüglich der Handels- und Gewerbekammern angenommen. Tisza wollte den letzteren nicht als Basis für die Spezialdebatte annehmen, weil nach demselben die Kammern Organe der Regierung wären, der Gewerb- und Handelsstand aber mit einer Spezialsteuer belastet würde. Die Bildung derartiger Körperschaften sollte der freien Association überlassen werden. — Der Minister Gorové bestritt, daß die Kammern als Regierungs-Organe betrachtet werden könnten und wies darauf hin, daß durch den vorliegenden Gesetzentwurf der Associationsgeist keineswegs beschränkt sei.

Bern, 18. April. Seit Anfang voriger Woche treffen in Bern fast täglich Deserteure aus römischem Dienste ein, welche theils die hiesigen Gesandtschaften, theils den deutschen Hülfsverein Behufs ihrer Weiterbeförderung nach der Heimath in Anspruch nehmen. Laut ihrer Aussage werden noch viele ihrer ehemaligen Kameraden ihrem Beispiele folgen. Die Unzufriedenheit in der päpstlichen Armee sei groß, nicht nur wegen der Nichterfüllung der den Rekruten bei ihrer Anwerbung gemachten Versprechungen und der Strenge des Dienstes, sondern auch wegen der Feindseligkeit der Bevölkerung Roms gegen die fremden Soldaten, welche vor Gift und Dolch nicht sicher seien. Die Fälle, daß einzelne Soldaten durch einen Dolchstich um das Leben gebracht würden, mehrten sich, eben so sei es schon zu öfteren Malen vorgekommen, daß Soldaten durch vergiftete Cigarren, Speisen oder Wein, in freundschaftlichster Weise ihnen angeboten, den Tod gefunden hätten. Ob bei diesen Aussagen Uebertreibungen unterlaufen, bleibe dahingestellt.

Paris, 20. April. Das „Journal des Debats" erwähnt der einzelnen Bestimmungen des kürzlich in Baden verkündeten Preßgesetzes, und kann dabei die Bemerkung nicht unterdrücken, daß die überrheinischen Nachbarn nach der Ansicht ihrer Regierungen fähig sein müssen, eine stärkere Dosis von Freiheit zu vertragen, als die, welche die Kaiserlichen Gesetzgeber dem französischen Temperament für zusagend halten. Mit großer Genugthuung nimmt das „Journal des Debats" ferner Kenntniß von dem in Wien vorgelegten Gesetzentwurf, welcher alle Preßvergehen vor die Geschworenen verlegt. Girardin wird durch diese Vorlage zu folgenden Aeußerungen in der „Liberté" veranlaßt: „Allen Parteigeist bei Seite gelassen und nur vom Standpunkte des Nationalgefühls gesprochen, ist es möglich zu glauben, daß Frankreich ohne die bitterste Einkehr in sich selbst und in die Geschicke, welche ihm der 2. Dezember 1851 bereitet, mit ansehen kann, wie Mächte, die ehemals so weit hinter ihm standen, es jetzt die einen, wie Preußen, an territorialer Größe, die anderen, wie Oesterreich, an Freiheit überflügeln? Nein, nein, das ist nicht möglich. Entweder die natürlichen Grenzen des Rheins oder die natürlichen Grenzen der Freiheit. Frankreich kann sich umwandeln, aber es kann nicht verfallen." Bei Girardin tritt, wie man sieht, der Appetit nach fremdem Gebiet fast stets als ganz gleichgerechtigt mit dem nach Freiheit auf; stillt der Kaiser den einen, so braucht er sich um den anderen nicht zu kümmern; auf irgend eine Weise muß er aber die Franzosen beschäftigen. Und dabei seufzt die „Liberté" über das Herabgehen des französischen Geistes: „In der Presse wie im Parlamente", sagt sie, „und eben so im Publikum gleicht eine Frage der anderen, Alles ist kleinlich, platt, kleine Leute, kleine Dinge, kleine Schriften und kleine Gedanken, wie wenn Ameisen im Sande krabbeln und sich um eine Brotkrume zanken!" Niemand trägt aber mehr zu dieser Entnervung bei, als ein Gaukler, wie Girardin, der täglich in der nichtsnutzigsten Weise mit dem Publikum sein Spiel treibt und die gedankenlose Leichfertigkeit seiner Landsleute aufs Aeußerste ausbeutet.

Paris, 17. April. Das vom „Pays" gebrachte Gerücht, General Moltke sei in diesen Tagen auf den Wällen der Festung Metz zeichnend und Notizen nehmend arretirt und 25 Minuten in der Citadelle gefangen gehalten worden, bis auf telegraphische Anfrage aus Paris eine Depesche seine sofortige Freigebung anordnete" (was man den Franzosen doch alles aufbinden kann), ist von vielen Leuten so bestimmt geglaubt worden, daß man vom Kriegs-Ministerium aus es hat ausdrücklich hat Lügen strafen müssen. Das Gerücht, der Kaiser werde seinen Sohn in Rennen abholen, ist unbegründet.

— Der Kaiserliche Prinz wird sich von Brest nicht zu seiner Cousine, der Fürstin Bacchiocchi, begeben, da die alte Dame urplötzlich von den Rötheln befallen worden ist.

— Die Kaiserin leidet an einer sonst unbedeutenden Halsentzündung, für deren Beseitigung sie sich einer homöopathischen Kur unterzogen hat, deren Leitung der Dr. Cabarrus übernahm. Derselbe behandelt auch zuweilen den Kaiser, bei geringeren Vorfällen, auf homöopathische Art.

— Nachrichten aus Genf melden, daß daselbst die Arbeitseinstellungen wieder begonnen haben, da die Arbeitgeber verweigerten, die Urheber des Strike auf's Neue in ihren Werkstätten zu beschäftigen. Aus diesem Anlaß hat sich eine Arbeiter-Kommission in Paris gebildet und an alle Genossen einen Aufruf erlassen, durch Geldbeiträge den Genfer Brüdern die Durchführung ihres Strike zu erleichtern und so vor aller Welt die Solidarität der Interessen des Arbeiterstandes zu bethätigen.

— Marschall Narvaez ist nach einem unterrichteten Privatschreiben aus Madrid, nachdem bereits einmal eine entschiedene Besserung in seinem Befinden eingetreten war, am 15. April nochmals von einer Lungenentzündung befallen worden, die ernstliche Besorgnisse entstehen ließ.

Rom. Die „Agence Havas-Bullier" meldet: „Das Kriegs-Transportschiff „Le Renard", welches mit vier Kanonen bewaffnet ist und 200 Mann Besatzung führt, ist von Toulon angekommen. Die päpstliche Regierung konzentrirt das Kriegsmaterial und die Munition im Fort Michel Angelo in Civita-Vecchia und in der Engelsburg in Rom. Man hat in Paris zwei Millionen Patronen für die Kensington-Flinten bestellt. Es heißt, viele Römer verlangten Pässe, um der Hochzeit des Prinzen Humbert beizuwohnen."

Kopenhagen, 16. April. Die Sitzungen des Reichstages wurden heute wieder eröffnet. — Im Folkething brachte der Präsident Etatsrath Bregendahl dem Thinge den Dank des Königs für die Glückwünsche, welche das Thing vor den Osterferien den Präsidenten ermächtigt hatte, Sr. Majestät zu überbringen. — Was die Adresse wegen Verschmelzung des Kriegsministeriums mit dem Marine-Ministerium betreffe, so habe der König bei deren Ueberreichung ausgesprochen, daß er sich mit den der Annahme der Adresse im Folkething vorhergegangenen Verhandlungen bekannt gemacht, daß er erkenne, wie eine Einheit in der Administration des Landesvertheidigungswesens unter gewissen Verhältnissen vortheilhaft oder anzurathen sein möge, daß er jedoch auch nicht die Bedenken, welche sich gegen eine solche Verschmelzung geltend machten, unterschätzen dürfte. Nach dem Anlaß, welchen die Adresse des Folkethings jedoch dazu gegeben habe, wolle er diese wichtige Angelegenheit demnächst zum Gegenstande der sorgfältigsten Erwägung machen. Es wurde darauf die zweite Behandlung des Gesetzes, betreffend Löhnungen 2c. auf der Flotte, vorgenommen. — Im Landsthing theilt der Präsident ebenfalls des Königs Dank für die Geburtstagsglückwünsche mit, worauf nach kurzer Verhandlung die Sitzung geschlossen wurde. Es hatten sich nur 35 Mitglieder eingefunden, 34 sind die beschlußfähige Zahl. Der Freigemeinden-Ausschußbericht war im Thinge vertheilt. Derselbe umfaßt mit den Beilagen 52 Seiten. Die Zahl der Adressen gegen das Gesetz ist bedeutend. Die Ausschußmajorität

räth die Ablehnung, die Minorität die Annahme mit einer geringen Veränderung an.

Stockholm, 15. April. Die Ministerkrisis ist wenigstens für jetzt vorüber. Der König hat in einer Staatsraths-Sitzung vorgestern in Anwesenheit der Minister, welche ihre Entlassung nicht eingereicht hatten, den Vortrag des Staatsraths Bredberg entgegengenommen und auf diesen erwidert, die Entlassungsgesuche von vier Ministern beruhten nicht auf mangelndem Vertrauen auf seiner Seite, und er könne nicht finden, daß sich während des Reichstags etwas zugetragen habe, das ausreichenden Grund für die Verabschiedung darböte, die Neugestaltung der Volksvertretung habe den Geist der Regierungsform nicht umgewandelt und es lägen keine Gründe vor, diese Abschiedsgesuche zu bewilligen, doch behalte er sich vor, jedes einzelne zu prüfen. Der König hat befohlen, daß diese protokollarische Erklärung in der „Post-Zeitung" veröffentlicht werde. Die Minister bleiben demnach im Amte und nur einzelne Gerüchte verbreiten sich, daß nach dem Schluß des Reichstags eine Umgestaltung des Kabinets möglicher Weise eintreten würde. Es werden viele Namen genannt, doch sind sie insgesammt nur Muthmaßung. Das Ausscheiden des Grafen Manderström vom auswärtigen Ministerium würde in mancher Hinsicht zu bedauern gewesen sein, da vollends augenblicklich eine friedliebende Politik, die sich nicht in die dänischen Agitationen, welche wieder auftauchen, verlocken läßt, überaus wünschenswerth ist und den finanziellen Bedürfnissen des Landes durchaus entspricht. Der Reichstag scheint ähnliche Ansichten zu theilen, wenn er in allen Punkten, welche Ausgaben für Diplomatie und Rüstungen betreffen, große Sparsamkeit an den Tag gelegt habe. — Die große landwirthschaftliche Ausstellung, die am 4. August beginnen soll, fängt jetzt schon an, die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen und das darüber abgefaßte Programm ist den schwedischen Gesandtschaften und Konsulaten im Auslande übersandt worden. Bei der erleichterten Reiseverbindung hofft man, daß der Besuch von außen ein zahlreicher wird.

Newyork, 8. April. Die Leiter der Anklage legten am Sonnabend ferneres Zeugniß der Zeitungsberichterstatter vor, zum Beweise der Genauigkeit in den Berichten von den Reden des Präsidenten, in welchen er den Kongreß und die radikalen Führer verdammte. Ferner wurde der Brief Johnson's an Mr. M'Culloch dem Zeugenbeweise hinzugefügt, in welchem ersterer die Suspension Stanton's vom Amte und die Ernennung des Generals Grant zum interimistischen Kriegsminister für übereinstimmend mit den Bestimmungen des Tenure of Offize-Gesetzes erklärt. Darauf wurde die Anklage geschlossen, doch behielten sich die Leiter derselben das Recht vor, weitere Zeugenaussagen beizubringen. Ein Antrag, den Prozeß abermals bis Donnerstag (9.) aufzuschieben, um den Anwälten Zeit zur Vorbereitung der Vertheidigung zu gewähren, wurde vom Senate mit 37 gegen 10 Stimmen angenommen.

Pommern.

Stettin, 22. April. Bei Beginn der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung machte Herr Bürgermeister Sternberg die Mitthei- [illegible] hiesiger Stadt gewählten Herrn Burscher erhalten habe, Inhalts dessen derselbe spätestens am 30. d. Mts. hier eintreffen werde. Herr B. wünscht indessen, zur Regulirung seiner häuslichen Verhältnisse noch einige Tage frei zu behalten und meint Herr Bürgermeister Sternberg, der sofort an die Königliche Regierung berichtet hat, daß die Einführung des Gewählten in der nächsten ordentlichen Stadtverordneten-Sitzung am 5. Mai würde erfolgen können. Das Interimistikum habe dann 9 Monate weniger 4 Tage gedauert. — Herr Stadtverordneten-Vorsteher Saunier knüpfte hieran noch die Bemerkung, daß, wie ihm von dem Herrn Oberpräsidenten mitgetheilt sei, dieser die Einführung des Herrn Burscher persönlich vorzunehmen beabsichtige. — Zu verschiedenen baulichen Veränderungen im Kustodiegebäude sind früher bereits 195 Thlr. bewilligt. Die Gefängniß-Deputation hat nun neuerdings beantragt, die Wohnungsräume für die Beamten eine Treppe hoch zu verlegen, die dadurch disponibel werdenden Parterre-Räumlichkeiten aber zur Unterbringung von Detinirten zu benutzen. Die Finanz-Kommission befürwortet dieses Projekt, wünscht indessen, daß der Magistrat ersucht werde, zu erwägen, wie die unteren Räume in sanitätlicher Hinsicht zu bessern seien. Ueber diesen Antrag entspann sich eine Debatte, in der Herr Dr. Wasserfuhr hervorhob, daß die Detentionszeit in der Regel nur 24 Stunden, ausnahmsweise aber höchstens bis zu 3 Tagen währe und eine Befürchtung, daß die Gefangenen bei einem so kurzen Aufenthalte in jenen Räumen an ihrer Gesundheit Schaden leiden könnten, keineswegs zutreffend sei. Herr Dr. Zachariae ist zweifelhaft, ob die Detentionszeit nicht häufiger doch länger dauere und empfiehlt deshalb, schon um etwaigen Vorwürfen der Presse zu entgehen, die Annahme des Kommissions-Antrages, die denn auch erfolgte. — Zur Bestreitung der Ausgaben für die Abhaltung von jährlich 10 Predigten an Sonn- und Festtagen im Betsaale des Johannisklosters und Honorirung des Organisten werden aus dem Klosterfonds jährlich 25 Thlr. bewilligt. — Zu Armenpflegern wurden gewählt: für den 3. Bezirk der Rentier Lehmann, für den 12. Bezirk der Böttchermeister Jenschow, für den 17. Bezirk der Kaufmann Raddatz. — Von 26 hiesigen Zimmer- und Maurermeistern ist eine Petition an die Versammlung des Inhalts gerichtet: „daß anstatt des bisherigen Verfahrens, wonach bei städtischen Submissionen dem Mindestfordernden der Zuschlag ertheilt wird, künftig derselbe Demjenigen ertheilt werde, welcher den Mittelpreis gefordert habe. Als Motive hierfür werden angeführt, daß jetzt eine ungezügelte Konkurrenz bei solchen Gelegenheiten den Preis für die zu leistenden Arbeiten derartig herabdrücke, daß sie häufig unter dem Selbstkostenpreise übernommen würden, um sich nur Geld flüssig zu machen, mit dem der Betreffende sodann seine dringendsten Schulden decken könne. Ein solches Verfahren schädige indessen die Interessen der Kommune, denn wer eine solche Arbeit übernommen habe, suche dennoch dabei auf Kosten der Solidität der Arbeit Vortheil zu erzielen. Jedenfalls sei es besser, wenn die Kommune gute Arbeit etwas höher bezahle, als sich auf Kosten des Ruins Einzelner zu bereichern. Der Referent, Herr Bävenroth, erklärt sich außer Stande, den Antrag zu befürworten, empfiehlt vielmehr, denselben dem Magistrat zur Ablehnung zu überweisen. Herrn Reimarus erscheint es unerklärlich, wie ein solcher Antrag hier gestellt werden könne und beantragt, denselben einfach ad acta zu nehmen. Herr Leo Wolff, der mit zu den Unterzeichnern des Antrages gehört, bemerkt, daß die Antragsteller sich von vornherein nicht der Hoffnung hingegeben hätten, daß der Antrag einen Erfolg haben werde. Er schildert einzelne neuerdings mehrfach bei Beobachtung des jetzigen Prinzips vorgekommene Nachtheile und Uebelstände. Die Arbeiten würden bei den Spottpreisen, für die sie übernommen, in vielen Fällen „en canaille" ausgeführt und baldige kostspiele Reparaturen seien die unausbleibliche Folge. So zum Beispiel einmal der Fußboden in der Lastadieschen Schule von faulen Aesten; es habe damals, wenn er nicht irre, bei Uebernahme des Schulbaues zwischen den Höchst- und Mindestfordernden sich um Differenz von ca. 3000 Rthlr. gehandelt. Was man beim Neubau erspart, werde man nun nachträglich für Reparaturen ausgeben müssen. Hauptsächlich fehle es an einer ausreichenden Kontrole der Arbeiten und diese beruhe in dem Mangel einer genügenden Zahl von Baubeamten. Er behalte sich einen Spezialantrag auf Vermehrung jener Beamten vor. Herr Dr. Wolff begrüßt den Antrag insofern mit Freuden, als derselbe das Anerbieten weiterer Beweise für mangelhafte Bauausführungen enthielte um empfiehlt deshalb Ueberweisung desselben an den Magistrat zur Kenntnißnahme der im Antrage angegebenen Thatsachen. Herr Stbaurath Hobrecht läßt sich in längerer Rede zur Sache aus. Er trägn Allgemeinen der durch die starke Konkurrenz gedrückten Lage der hiesigen Mrer- und Zimmermeister Rechnung, erklärt sich indessen außer Stande, andeoder bessere Vorschläge zur Abhülfe machen zu können. Auf den vorliegen Antrag einzugehen, sei eine reine Unmöglichkeit; so viel müsse er issen versichern, daß die bisherigen städtischen Bauten im Großen und Gan solide, gut und tüchtig, dabei allerdings außerordentlich billig ausgeft seien, und für die Stadt liege kein Interesse vor, das jetzt bei Vergebg der Bauten gültige Prinzip zu ändern. Herr Kämmerling bemerkdaß die Königliche Regierung, sowie verschiedene andere Behörden im wverstandenen Interesse schon längst das Prinzip aufgegeben hätten, Ban an den Mindestfordernden zu vergeben. Nachdem noch zur Vertheidng des Antrages Herr Leo Wolff wiederholt, ebenso Herr Kaseburg s Wort genommen, Herr Stadtbaurath Hobrecht replizirt hatte, wm beschlossen, den vorliegenden Antrag dem Magistrat zur Kenntnißnahn und abschlägigen Bescheidung der Petenten zu überweisen. — Die Körliche Polizeidirektion hat dem Magistrat unterm 3. März c. den Entwueiner Instruktion für die zu bildenden Bezirks-Sanitäts-Kommissione übersandt. Gegen denselben hat indessen nicht nur der Magistrat, sdern auch der Referent Herr Dr. Wasserfuhr mehr oder weniger erliche Bedenken und wird auf den Antrag des Letzteren deshalb beschlosse jenen Entwurf mit den Ausstellungen des Referenten versehen, gedrt an die Mitglieder vertheilen zu lassen, um denselben sodann in nächt Sitzung zu berathen. Wir bemerken noch, daß nach jenem Entwurf0 Stadtverordnete, 20 Bürger und 10 Aerzte für die Kommissionen zu wlen sein würden. Von Herrn Dr. Meyer liegt ein Antrag vor, den Mgistrat zu ersuchen. die Einrichtung der neuen städtischen Badeanstalt so zu schleunigen, daß sie von Mitte Juni ab benutzt werden könne, den Magistrauch gleichzeitig um Mittheilung darüber zu bitten, wie dieselbe eingerichtewerden solle. Herr Rathszimmermeister Schulz, der den Bau auszufren hat, sowie Herr Stadtbaurath Hobrecht gaben die vom Antragstellegewünschte Auskunft in erschöpfender Weise und knüpfte Herr Zimmermter Kämmerling daran auch noch die Mittheilung über die von ihm besichtigte Anlage einer Privat-Flußbadeanstalt für das bessere Publikum. Für Ueberweisung des Meyerschen Antrages an den Magistrat erhob sich i Folge der ertheilten Auskunft Niemand. — Zur Herstellung und Pflastung des Weges nach dem neuen Begräbnißplatz auf dem Nemitzer Felde sinim Extraordinarium des Etats bereits 7000 Rthlr. ausgeworfen; nach dem jetzt om Magistrat vorgelegten Kostenanschlage ist gerade diese Summe für jene nlage erforderlich und nahm die Versammlung hiervon einfach Kenntniß. — Die sogenannten städtischen Wirthschaftsfuhren, welche dem bisherigen Uernehmer Radüchel haben abgenommen werden müssen, werden dem Fuhrerrn Kallas übertragen. Die Versammlung bewilligt gleichzeitig die bisEnde 1867 entstehenden Mehrausgaben von 975 Rthlr.

Stettin, 22. April. Am Nachmittag des 17. August v. J. entspann sich am Dampfschiffsbohlwerk zwischen den Dienstleuten Böttcher und Karl Borsch ein Streit, der bald in Schlägerei ausartete, an welcher auch die Dienstleute Johann Krämer und Karl Engel Theil nahmen. Bei dieser Gelegenheit erhielt Böttcher am Kopfe, besonders hinter dem linken Ohr, zahlreiche innere Verletzungen, in Folge deren er am 21. August in das Krankenhaus aufgenommen werden mußte, wo er am 29. an der Rose starb. Die drei letztgenannten Dienstleute standen deshalb gestern unter der Anklage vor dem Schwurgericht, sich an einer Schlägerei betheiligt und dem Böttcher dabei vorsätzlich solche Verletzungen beigebracht zu haben, daß er an den Folgen derselben gestorben. Alle drei Angeklagte legten den Beginn des Streites dem Verstorbenen zur Last und nur Krämer allein räumte ein, denselben geschlagen zu haben. Durch verschiedene Zeugen wurde indessen unzweifelhaft bekundet, daß alle drei Angeklagte von [illegible] Schraubenschlüssel versetzt habe. Durch das Gutachten des Medizinalrathes Dr. Goeden, der Doktoren Otto und Schmitz ist festgestellt, daß die Rose, an welcher Böttcher verstorben, eine Folge der erhaltenen Gesammt-Verletzungen gewesen sei. Die Geschworenen sprachen durchweg das Schuldig aus und wurde Borsch zu 6, Krämer zu 8 und Engel zu 10 Monaten Gefängniß verurtheilt.

— In Betreff des Projektes wegen Anlegung einer Eisenbahn von Berlin nach Stralsund ist zunächst die Ertheilung der Konzession für den Bau einer Bahn von Berlin nach Neu-Brandenburg in Aussicht gestellt. Das Comité, welches dies Unternehmen betreibt, hat zugleich die Absicht, von Oranienburg ab eine Zweigbahn nach Neu-Ruppin anzulegen.

— Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Hegemeister a. D. Gelch zu Mellin, im Kreise Stolp, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse und dem Hauptmann a. D. und Rittergutsbesitzer von Zadow auf Alt-Wuhrow, im Kreise Dramburg, den Königlichen Kronen-Orden vierter Klasse zu verleihen.

— In Camp, Synode Anclam, ist der Schullehrer Hoth fest und in Friedrichshagen, Synode Pasewalk, der Lehrer Knüppel unter Vorhalt des Widerrufs angestellt.

— Im Laufe dieses Sommers wird das Bureau der Landestriangulation unter Leitung des General-Lt. v. Hesse in den Kreisen Lauenburg, Bütow und Stolp trignometrische Vermessungen zur Ausführung bringen.

Stargard, 20. April. Der Knecht Penn, welcher dem Rittergutsbesitzer Behm auf Buchholz im November v. J. eine lebensgefährliche Verletzung am Kopfe beigebrachte, wurde am Freitag zu einem Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 21. April. Nach den beim Oberkommando der Marine eingegangenen Nachrichten ist die Fregatte „Niobe" am 25. März c. von Port Royal, Jamaica, nach Havanna in See gegangen.

Wien, 21. April. Wie verlautet, wird der Referent des Subcomités des Budgetausschusses unter Ablehnung der betreffenden Regierungsvorlage ein neues Projekt, betreffend die Unifikation der Staatsschuld beantragen, nach welchem alle Staatsschulden, ausgenommen die unverzinslichen Lotteriepapiere, in eine vierprozentige Rentenschuld umgewandelt werden sollen. — Mehrere Morgenblätter vernehmen, daß am Bessarabischen Ufer des Pruth die Bequartierung von 40,000 Mann russischer Truppen vorbereitet wird.

— Wie arg es mit der Leistungsfähigkeit der einzelnen Kronländer aussteht, beweist das Beispiel eines der leistungsfähigsten, nämlich Böhmen. Die Exekutionsmaßregeln wegen der Steuerrückstände haben daselbst einen so großen Umfang erhalten, daß die Exekutionsmannschaften nicht mehr hinreichten und die Finanzbehörden sich um Vermehrung derselben an die Militärbehörden wenden mußten. Das Kriegsministerium entschied endlich, daß es sich nicht anders helfen könne, als der Statthalterei auf ihr Ansuchen noch Mannschaften aus dem Urlauberstande zur Verfügung zu stellen.

Paris, 21. April. Der „Constitutionnel" dementirt die Gerüchte über die Absendung einer Note nach Berlin in Betreff der Unterhandlungen zwischen Preußen und Dänemark. — Von demselben Blatte wird auch in Abrede gestellt, daß eine Unterredung zwischen dem Minister des Auswärtigen Marquis de Moustier und dem dänischen Kriegsminister stattgefunden habe.

— Der „Moniteur" theilt im Widerspruch gegen seine früheren Angaben mit, daß bis zum 23. März die Brasilianer noch nicht bis zur Hauptstadt Paraguays vorgedrungen sind, sondern nach der Forcirung der Passage bei Humaita eine abwartende Stellung eingenommen haben.

London, 20. April. Nachrichten aus Zoulla vom 2. April bestätigen, daß Sir Robert Napier in Eilmärschen gegen Magdala vorrückt und daß sein Eintreffen daselbst am 2. erwartet wurde. Ob diese Annahme sich bestätigt hat, ist noch unbekannt, da die telegraphische Verbindung in der Nähe von Senafe unterbrochen ist.

Belgrad, 21. April. Gestern überreichte der neue österreichische General-Konsul Kallay dem Fürsten seine Beglaubigungsschreiben.

Washington, 20 April. Das Anklageverfahren gegen den Präsidenten Johnson wird von dem Senatsgerichtshofe fortgesetzt. Der Gerichtshof verwarf das Zeugniß des Sekretärs der Marine Welles und Anderer, welche von der Vertheidigung zum Beweise dafür aufgeführt waren, daß das Ministerium in Uebereinstimmung mit Stanton dem Präsidenten den Rath gegeben, das Aemterbesetzungs-Gesetz mit dem ihm zustehenden Veto zu belegen, und daß das Kabinet auch später übereinstimmend der Ansicht gewesen, daß das erwähnte Gesetz auf den Fall in Betreff Stanton's nicht Anwendung finden könne. — Die Beweisaufnahme ist geschlossen. Das mit der Führung des Prozesses beauftragte Comité des Repräsentantenhauses wird Mittwoch seine Anträge vor dem Senatsgerichtshofe weiter begründen.

Vermischtes.

— Man schreibt der „Presse" aus Neuhaus (Südböhmen), 14. April: „An dem hiesigen czechischen Gymnasium docirt Professor S...... deutsche Literatur. Der Herr Professor, dessen Ideale wahrscheinlich Hanka und Machaczek sein mögen, kam jüngst im Hörsaale auf Herder zu sprechen und kommentirte den Satz des Lehrbuches: „Wenn Herder nur den Cid verfaßt hätte, so würde er unter die berühmtesten Dichter gezählt werden", dahin, daß — da Herder außer dem Cid noch manches Andere geschrieben — er nicht mehr zu den berühmten Dichtern gezählt werden könne. Die Schüler waren wohl frappirt von dieser Logik, aber sie widersprachen nicht; sie mochten wohl denken, daß, wenn der Herr Professor nur diesen Einen Ausspruch gethan hätte, das schon genügen würde, um ihn für immer zu einem nicht berühmten Manne zu machen. Herr Professor S. hat übrigens von der Schulbehörde einen Urlaub für ein Jahr erhalten, um sich ungestört der Herausgabe eines Werkes zu widmen. Es wird hoffentlich keine deutsche Literaturgeschichte sein!"

— (Feiertage in Rußland.) Endlich wissen wir, warum Rußland nicht vorwärts kommt! Es hat zu viel Feiertage. Der sehr verbreitete Moskauer Kreuzkalender giebt folgendes Verzeichniß davon: Große Feiertage 28, mittlere 11, kleine 58, Heiligenbilderfeste 70, zusammen 167; hierzu kommen Sonntage 52, Allerhöchste Namensfeste 8, Feste der Krönung und Thronbesteigung 2, [illegible] überhaupt auf 230 Feiertage. Mithin verbleiben Arbeitstage 136. Seit dem Jahre 1867 hat sich die Zahl der Feiertage um 10 vermehrt. Nun kann man berechnen, wann die Russen anfangen werden, ganz zu feiern.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 21. April, Vormittags. Angekommene Schiffe Olga, Steinhövel; Friedrich v. Schiller, Jahnke von Memel. Signard Slembe, Slenes von Christiansund. Leontine, Accerray von Rouen. Ossian, King von Hull. Wilhelm, Gutknecht; Hoffnung, Jäger; Johanna, Ehlert von Königsberg. Wind: SW. Revier $13\frac{3}{4}$ F. Strom ausgehend.

Börsen-Berichte.

Berlin, 21. April. Weizen-Termine merklich höher. Gek. 6000 Ctr. Roggen-Termine waren heute vielseitig gefragt und eröffnete der Markt unter dem Eindruck der größtentheils von auswärts gemeldeten höheren Notirungen zu wesentlich höheren Preisen, wurde alsdann bei vermehrter Kauflust noch ferner gehoben, war besonders nahe Lieferung beliebt, wofür Abgeber große Zurückhaltung beobachteten. Der Schluß ist jedoch wieder matter und circa $\frac{1}{3}$ Rthlr. niedriger. Disponible Waare gut verkäuflich. Gek. 9000 Ctr. Hafer loco und Termine fester. Gek. 600 Ctr.

Von Rüböl wurden die nahen Termine durch große Ankäufe um ca. $\frac{1}{6}$ Rthlr. pr. Ctr. gesteigert, wogegen die übrigen Termine keine Preisänderung erfuhren. Gekünd. 300 Ctr. Spiritus fest eröffnend, schließt jedoch matter und ca. $\frac{11}{12}$ Rthlr. niedriger als gestern, hauptsächlich haben die niedrigen Pariser Notizen hierzu beigetragen. Gek. 110,000 Ort.

Weizen loco 99—108 Rthlr. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, gelber schles. $101\frac{1}{2}$ Rthlr. bez., pr. April-Mai $92\frac{3}{4}$, 94 Rthlr. bez. u. Br., Mai-Juni $92\frac{3}{4}$, $93\frac{1}{4}$, 93 Rthlr. bez., Juni-Juli 93 Rthlr. bez., Juli-August $86\frac{1}{2}$, 87 Rthlr. bez.

Roggen loco 78—80pfd. 72—$72\frac{1}{2}$ Rthlr. pr. 2000 Pfd. bez., galizischer $68\frac{1}{2}$, 69 Rthlr. do., pr. April u. April-Mai 71, $\frac{7}{8}$, 71 Rthlr. bez., Mai-Juni $70\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$, 70 Rthlr. bez., Juni-Juli 69, $68\frac{1}{2}$ Rthlr. bez., Juli-August $63\frac{1}{2}$, 64, $63\frac{1}{2}$ Rthlr. bez., Sept.-Oktober $58\frac{1}{2}$, 59 Rthlr. bez. u. Br.

Weizenmehl Nr. 0 $6\frac{1}{6}$—$6\frac{5}{12}$ Rthlr., Nr. 0 und 1 6—$6\frac{1}{6}$ Rthlr. Roggenmehl Nr. 0 $5\frac{1}{6}$, $5\frac{5}{12}$ Rthlr., Nr. 0 u. 1 $4\frac{11}{12}$, $5\frac{1}{6}$ Rthlr. Roggenmehl Nr. 0 u. 1 auf Lieferung pr. April-Mai, Mai-Juni und Juni-Juli $5\frac{1}{12}$ bez., Juli-August $4\frac{3}{4}$ Br., September-Oktober $4\frac{5}{12}$ Br.

Gerste, große und kleine, 50—58 Rthlr. pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 32—36 Rthlr., böhmischer 33—34 Rthlr., schles. $34\frac{1}{2}$—$35\frac{1}{2}$ Rthlr. do., pr. April-Mai $33\frac{5}{8}$ Rthlr. bez., Mai-Juni $33\frac{5}{8}$ Rthlr. bez., Juni-Juli $34\frac{3}{4}$—$\frac{1}{4}$ Rthlr. bez., Juli-August 32 Rthlr. bez.

Erbsen, Kochwaare 70—75 Rthlr., Futterwaare 64—67 Rthlr.

Rüböl loco $10\frac{3}{8}$ Rthlr. Br., pr. April und April-Mai $10\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ Rthlr. bez., Mai-Juni $10\frac{1}{3}$, $\frac{7}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rthlr. bez., Juni-Juli $10\frac{3}{8}$ Rthlr., Septbr.-Oktober $10\frac{13}{24}$ Rthlr. bez.

Leinöl loco 13 Rthlr.

Spiritus loco ohne Faß 20 Rthlr. bez., pr. April und April-Mai $20\frac{1}{24}$, $19\frac{11}{12}$ Rthlr. bez., Mai-Juni do., Juni-Juli $20\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$ Rthlr. bez., Juli-August $20\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rthlr. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börsen gleichen sich mit kleinen Variationen fast ohne Ausnahme; es fehlt fortdauerd an jedem kräftigem Impuls zu einer größeren Bewegung.

Wetter vom 21. April 1868.

Im Westen:			Im Osten:		
Paris	7,7 R.,	Wind SSW	Danzig	6,8 R.,	Wind SSO
Brüssel	8,6 R.,	„ S	Königsberg	8,2 R.,	„ SO
Trier	5,8 R.,	„ S	Memel	6,3 R.,	„ SO
Köln	7,2 R.,	„ SW	Riga	7,2 R.,	„ SO
Münster	7,8 R.,	„ S	Petersburg	1,8 R.,	„ SO
Berlin	6,4 R.,	„ W	Moskau	— R.,	„ —
Stettin	8,3 R.,	„ SSW	**Im Norden:**		
Im Süden:			Christians	7,2 R.,	„ OSO
Breslau	7,8 R.,	Wind SO	Stockholm	4,0 R.,	„ OSO
Ratibor	7,9 R.,	„ O	Haparanda	0,8 R.,	„ S

Berliner Börse vom 21. April 1868.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1866.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	40½	bz
Altona-Kiel	9	4	111¾	bz
Amsterdam-Rotterd.	4¾	4	100½	bz
Bergisch-Märkische	8	4	131¼	bz
Berlin-Anhalt	13½	4	209½	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	76⅛	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94¾	B
Berlin-Hamburg	9	4	166	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	193½	bz
Berlin-Stettin	8 1/12	4	136¾	bz
Böhm. Westbahn	5	5	63½	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	9⅛	4	118⅜	B
Brieg-Neisse	5½	4	93	bz
Cöln-Minden	9 1/12	4	133¼	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	2⅓	4	85½	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	88¾	bz
do. do.	5	5	92⅝	bz
Galiz. Ludwigsb.	6 1/20	5	88¾	bz
Löbau-Zittau	—	4	43¾	G
Ludwigshafen-Bexb.	10⅚	4	149¼	B
Magdeburg-Halberst.	14	4	165½	B
Magdeburg-Leipzig	20	4	204⅜	bz
do. do. B.	—	4	88	bz
Mainz-Ludwigshafen	7¾	4	128½	bz
Mecklenburger	3	4	74¾	bz
Münster-Hamm	4	4	89¾	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	89	bz
Niederschl. Zweigb.	5	4	75¼	B
Nordbahn, Frd.-Wilh.	4⅚	4	75⅛	bz
Oberschl. Lit. A. u. C.	12	3½	186¼	bz
do. Lit. B.	12	3½	164½	bz
Oestr.-Franz Staatsb.	7	5	146½	bz
Oppeln-Tarnowitz	5	5	76⅝	bz
Rheinische	6½	4	117¾	bz
do. Stamm-Prior.	—	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	30½	bz
Russische Eisenbahn	5	5	80	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93½	bz
Südöster. Bahnen	7½	5	97⅛	bz
Thüringer	7⅔	4	134½	B
Warschau-Wien	—	5	58⅛	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83	G
do. II. Em.	4	82½	G
do. III. Em.	4½	89½	G
Aachen-Mastricht	4½	79	bz
do. II. Em.	5	85½	B
Bergisch-Märkische I.	4½	95¼	G
do. II.	4½	94	B
do. III.	3½	77¼	B
do. Lit. B.	3½	77¾	B
do. IV.	4½	92	G
do. V.	4½	91	B
do. VI.	4½	89	B
do. Düss.-Elb. I.	4	83½	G
do. do. II.	4½	92	G
do. Dort.-Soest I.	4	83	B
do. do. II.	4½	91	B
Berlin-Anhalt	4	91½	B
do.	4½	96½	G
do. Lit. B.	4½	95⅝	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	90¾	G
do. II. Em.	4	90¾	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	86¾	G
do. C.	4	84¾	G
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83¾	bz
do. III. Em.	4	83¼	G
do. IV. Em.	4½	94¾	G
Breslau-Freiburg	4½	—	bz
Cöln-Crefeld	4½	91¼	G
Cöln-Minden	4½	97½	B
do. II. Em.	5	101¾	G
do. do.	4	84	G
do. III. Em.	4	83½	bz
do. do.	4½	93½	bz
do. IV. Em.	4	83½	bz
do. V. Em.	4	83¼	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	82	G
do. III. Em.	4½	—	B
do. IV. Em.	4½	87	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	82	B
Lemberg-Czernow	5	67⅝	B
Magdeb.-Halberstadt	4½	96½	G
do.	4½	94¼	B

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	67¾	bz
do.	4½	95¼	B
Niederschl.-Märk. I.	4	87¾	B
do. II.	4	85½	G
do. conv. I. II.	4	87¾	B
do. III.	4	85¾	B
do. IV.	4½	95	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	100	B
Oberschlesische A.	4	85¾	G
do. B.	3½	78¾	bz
do. C.	4	85¼	B
do. D.	4	85¼	B
do. E.	3½	77¾	G
do. F.	4½	93¼	G
do. G.	4½	92	G
Oesterr.-Französisch	3	256	bz
do. neue	3	254	bz
Rheinische	4	83¼	bz
do. v. St. gar.	3½	78	B
do. III. Em. 58/60	4½	91¾	bz
do. 1862	4½	91¾	B
do. v. St. gar.	4½	96	G
Rhein-Nahe-Bahn	4½	93	bz
do. II.	4½	93	bz
Mosko-Rjäsan	5	85¾	G
Rjäsan-Kozlow	5	79¾	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	89¾	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4½	—	B
Schleswigsche	4½	91	bz
Stargard-Posen	4	—	G
do. II.	4½	92	G
do. III.	4½	92	bz
Südösterr. Staatsb.	3	212½	bz
Thüringer	4	88	bz
do. III.	4	87	bz
do. IV. Em.	4½	96¾	bz

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅞	G	Dollars	1 12½	bz	Goldkronen	9 11⅝	G
do. ohne R.	99⅘	bz	Napoleons	5 13¼	G	Gold p. Zollpf.	469	G
Oest.Nt. öst.W.	87 3/16	bz	Louisd'or	112⅝	B	Friedrichsd'or	113⅚	bz
Russ. Bankn.	84	bz	Sovereigns	6 24¾	bz	Silber	29 25	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¼	B
Staats-Anleihe 1859	5	103⅝	B
Staatsanleihe div.	4½	95⅝	bz
do. do.	4	89	bz
Staats-Schuldscheine	3½	84¼	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	116	bz
Kurhessische Loose	—	56	B
Kur-N. u. Schuld	3½	78	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102¾	bz
do.	4½	97	G
do.	3½	77⅞	G
Börsenhaus-Anleihe	5	102	B
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	76⅜	bz
do. neue	4	86	B
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78	G
do.	4	83½	G
do.	4½	90½	B
Pommersche Pfandbr.	3½	75⅝	bz
do. neue	4	85¾	B
Posensche Pfandbr.	4	—	B
do. neue	3½	—	B
do. neue	4	85½	B
Sächsische Pfandbr.	4	84	B
Schlesische Pfandbr.	3½	—	bz
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	76¼	G
do. neue	4	82	B
do. neueste	4	82	B
do.	4½	91	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90⅝	bz
Pommersche	4	90⅝	bz
Posensche	4	89¼	B
Preußische	4	88¾	bz
Westphälisch-Rhein.	4	92	B
Sächsische	4	92¾	G
Schlesische	4	91⅜	bz

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4½	93	G
Badische 35 fl.-Loose	—	29	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	98⅞	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	93¼	bz
Braunschw. Anl. 1866	5	100¾	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	94	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	—	45	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47½	bz
Sächsische Anleihe	5	105⅞	G
Schwedische Loose	—	10¼	G
Oesterr. Metalliques	5	49	G
„ National-Anl.	5	54½	bz
„ 1854er Loose	4	65	bz
„ Credit-Loose	—	75½	B
„ 1860er Loose	4	70¼	bz
„ 1864er Loose	—	48⅛	bz
„ 1864er Sb.-A.	5	60½	G
Italienische Anleihe	5	47¾	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	84½	bz
do. 1864 engl.	5	87	B
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	110	bz
do. 1866	5	107⅝	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	66½	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97½	G
Amerikaner	6	76⅜	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	3	143¾	G
do. 2 Mon.	3	143¼	G
Hamburg kurz	2	151½	bz
do. 2 Mon.	2	151⅛	bz
London 3 Mon.	3	6 24⅛	bz
Paris 2 Mon.	3	81¼	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	87⅛	bz
do. do. 2 Mon.	4	86½	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 28	G
Leipzig 8 Tage	4½	99⅚	G
do. 2 Mon.	4½	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	57 —	G
Petersburg 3 Wochen	7	93¼	bz
do. 3 Mon.	7	92⅙	G
Warschau 8 Tage	6	84	bz
Bremen 8 Tage	3½	111⅞	G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1866	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	12	4	161	B
„ Handels-Ges.	8	4	116¼	B
„ Immobil.-Ges.	3 4/17	4	66	G
„ Omnibus	5 3/10	5	—	—
Braunschweig	0	4	99	bz
Bremen	8	4	115	B
Coburg, Credit-	4	4	72	bz
Danzig	8	4	107½	G
Darmstadt, Credit-	4½	4	88¾	bz
„ Zettel-	4	4	96½	G
Dessau, Credit-	0	0	2⅜	B
„ Gas-	11	5	159¾	bz
„ Landes-	7½	4	88	G
Disconto-Commund.	8	4	114	bz
Eisenbahnbedarfs-	10	5	137½	G
Genf, Credit-	0	4	25¾	G
Gera	7⅜	4	98	B
Gotha	5	4	91	G
Hannover	5⅙	4	85¼	G
Hörder Hütten-	—	5	116½	B
Hypoth. (O. Hübner)	12	—	106½	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4¾	4	—	—
Königsberg	7⅛	4	112	G
Leipzig, Credit-	4 3/10	4	90¾	G
Luxemburg	6	4	91⅚	B
Magdeburg	5	4	96	B
Meiningen, Credit-	6	4	94	bz
Minerva Bergw.-	0	5	35½	G
Moldau, Credit-	0	4	22	G
Norddeutsche	8½	4	119	B
Oesterreich, Credit-	5	5	80	bz
Phönix	—	5	123½	bz
Posen	7½	4	103⅛	bz
Preuß. Bank-Antheile	13⅛	4½	153½	bz
Ritterschaftl. Priv.	5⅘	4	90	B
Rostocker	7	4	112	G
Sächsische	6¾	4	114½	bz
Schlesischer Bankver.	7½	4	113	bz
Thüringen	4	4	67¼	G
Vereins-B. (Hamb.)	10 3/16	4	111½	B
Weimar	4¼	4	85¼	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	100	G

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Anna Weissig mit Herrn Herm. Brandt (Stettin). — Fräul. Ther. Kuckhahn mit Herrn Herm. Jolitz (Grabow). — Frl. Louise Burmeister mit Herrn Wilh. Daberkow (Gartz a. O.—Bredow). — Fräulein Helene Blümcke mit dem practischen Arzt Herrn Posca (Anclam). — Fräul. Anna Schwantes mit dem Lederfabrikanten Herrn Ferd. Weißmann (Labes—Tempelburg). — Fräul. Helene Sacco mit Herrn Bernhard Buckow (Berlin—Greifswald). — Frl. Eugenie Meißner mit Herrn Gustav Fuhr (Waldenburg in Sachsen).

Verehelicht: Gymnasial-Lehrer Fried. Gotthard Hubert mit Frl. Marie Köhler (Freyenwalde a. O.—Stralsund).

Geboren: Ein Sohn: Herrn A. Schliep (Stettin). — Herrn Aug. Ahrens (Stettin). — Herrn Hugo Iltz (Glienken). — Eine Tochter: Hrn. E. Simon (Stettin). — Herrn Robert Ombony (Stettin) — Herrn Robert Zuther (Stettin).

Gestorben: Partikulier Wilh. Lehmpfuhl (Stettin). — Gutspächter Georg Theod. Ludw. Boll (Steinfeld). — Frau Julie Palmroth geb. Klug (Stettin). — Frau Joh. Freimann geb. Kobs (Gollnow). — Frau Cathar. Bremer geb. Lufahl (Stralsund). — Tochter Alwina des Herrn C. F. Ehrke (Bergen).

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Heute, den 22., Abends 7 Uhr, predigt Herr Pastor Odebrecht.

Stettin, den 18. April 1868.

Bekanntmachung,

die Droschkenfahrten nach Kreckow an den Tagen des Pferderennens betreffend.

Auf Grund der Bestimmungen der §§ 5 und 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung wird mit Genehmigung der hiesig n Königlichen Regierung hierdurch festgesetzt, daß an den Tagen des diesjährigen Pferderennens auf der Kreckower Feldmark am 2., 3. und 4. Mai cr. für die Benutzung einer Droschke zur Hin- und Rückfahrt mit Einschluß des Verweilens bei oder neben dem Rennplatze für die Dauer der Rennzeit der Führer der Droschke nicht mehr als 4 Rthlr. fordern darf.

Ueberschreitungen dieser Taxe werden mit einer Geldbuße bis zu 10 Rthlr., an deren Stelle im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe tritt, geahndet werden.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Stettin, den 17. April 1868.

Bekanntmachung,

betreffend die Benutzung des Trottoirs.

Trotz vielfacher Einschärfungen der Vorschrift, daß große Lasten, Körbe zc. auf den Trottoirs nicht getragen werden dürfen, wird gegen diese Bestimmung noch immer vielfach contravenirt und manchmal die freie Passage für das Publikum mehr oder weniger dadurch fast vollständig behindert. Auch kommt es nicht selten vor, daß mehre Personen auf dem Trottoir in der Weise zusammenstehen, daß andere Passanten, um weiter zu kommen, das Trottoir verlassen müssen.

Nach den Polizei-Verordnungen vom 21. Mai 1845 und 14. Januar 1864 sind die **Trottoirs** nur für **Fußgänger** und für solche Passanten **bestimmt**, die der unbehinderten Passage derartige Hemmnisse nicht bereiten. Indem die gedachten Verordnungen daher in Erinnerung gebracht werden, fügt die Polizei-Direktion gleichzeitig nachrichtlich hinzu, daß gegen Personen, welche ferner hiergegen handeln, da das bisher festgesetzte geringere Strafmaß nicht von genügender Wirkung zu sein scheint, event. mit dem höchsten Strafmaße vorgegangen werden wird.

Königliche Polizei-Direktion.
v. Warnstedt.

Frankfurter Lotterie.

In meine glückliche Kollekte fiel auf Nr. 15,190 ein Gewinn von 1000 Gulden. Die Ziehung wird täglich bis 1. Mai fortgesetzt, nicht gezogene Kaufloose offerirt
A. Leist in Alt-Damm.

Stargard, den 9. April 1868.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Für den Besitzer des im Fürstenthumer Kreise belegenen Erb- und Allodial-Gutes Schnackenburg, Inspector Herrmann Müller, ist ein Grundsteuer-Entschädigungs-Kapital von 350 Rthlr. ermittelt worden.

Wegen der auf gedachtem Gute für den Kreisdeputirten Gottfried Neste zu Molstow Rubr. III. Nr. 1 und 2 eingetragenen 800 Rthlr. werden alle unbekannte Erben, Cessionarien und Rechtsnachfolger desselben hiervon mit der Aufforderung in Kenntniß gesetzt, sich binnen 6 Wochen, vom Tage der Ausgabe dieses Blattes ab, spätestens aber in dem

am 6. Juni cr., Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Oekonomie-Kommissions-Rath **Alter,** in unserem Geschäftslokale hierselbst anstehenden Termine mit ihren eventuellen Ansprüchen zu melden, widrigenfalls sie gemäß §§ 460 seq. Titel 20, Theil I. Allgemeinen Landrechts ihres Pfandrechts an dem Grundsteuer-Entschädigungs-Kapital verlustig gehen.

Königliche General-Kommission für Pommern.
Moeser.

Der Sommerkursus der städtischen

Mädchen-Turn-Anstalt

beginnt für die hiesigen höheren Töchterschulen Anfang Mai d. J. Ich lade hierzu die resp. Eltern, denen das körperliche Gedeihen und die Gesundheit ihrer Töchter am Herzen liegt, und vorzugsweise die, welche der Bleichsucht, den Verkrümmungen des Rückgrates, der Schultern und Hüften ihrer Kinder vorbeugen wollen, zur baldigen Anmeldung derselben in meiner Wohnung, Grünhof, Gartenstraße Nr. 8, oder beim Beginn des Unterrichtes auf dem Turnplatze selbst (im Fort Wilhelm) ergebenst ein.
E. Briet.

Auction

am 23. und 24. April cr., Vormittags von 9 Uhr ab, über mahagoni und birkene Möbel aller Art, Uhren, Porzellan und Glassachen, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Jag-, Haus- und Küchengeräthe,
am 23. um 11½ Uhr: 2 Mille Havanna Cigarren, eine kleine Parthie neue Rouleaux,
am 24. um 11½ Uhr: 2 Oxhoft Bordeaux-Wein und Spirituosen, Arrac, Rum, Cognac. **Hauff.**

Rittergut Poledeo, Schwetzer Kreis bei Fxespol, Ostbahn, ist unter günstigen Bedingungen sofort zu **verkaufen.** Auf direkte frankirte Anfrage ertheilt Auskunft das **Dominium.**

Dem geehrten Publikum Stettins und Durchreisenden die ergebene Anzeige, daß meine Koscher-Restauration und Gastwirthschaft sich Klosterstraße Nr. 5 befindet, und empfehle kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit.
A. Cohn.

Haupt- und Schlußziehung

letzter Klasse Königl. Preuß. Hannoversch. Landes-Lotterie Originalloose: ganze 29 Rthlr. 20 Sgr., halbe 14 Rthlr. 25 Sgr., viertel 7 Rthlr. 12½ Sgr. zu beziehen durch die Kön. Preuß. Haupt-Collection von **A. Molling** in **Hannover.**

Roßmarkt 18/19.

Ausverkauf der zu einer Konkursmasse gehörigen Eisen-, Stahl-, Messing- und Kurzwaaren. Insbesondere sind vorhanden: Kochöfen, Stubenöfen, allerlei Wirthschaftsgegenstände, Baubeschläge, Stiefeleisen, Absatzstifte, Federdrath, Gurte, Polsternägel, Ketten, Spaten, Feilen, sowie Handwerkszeug der verschiedensten Art.
A. Raeschke,
als Verwalter.

1100 Rthlr. pupill. Hypothek. werden sogleich oder zum 1. Juli ges. Adr. F. S. 2 in der Exp. d. Bl. erbeten.

Jennings Engl. glasirte Steinröhren
zu Wasser-, Jauche-, Schlempe- und anderen Leitungen, Stielbauten, Durchlässen offerirt in allen Dimensionen billigst **Wm. Helm, Stettin.**

Zu Aussteuern, Hochzeits & Gelegenheits-Geschenken
empfehle ich

Alfénide-Essbestecke, als:

Eßlöffel per Dtzd. 4 Rthlr. 20 Sgr. bis 10 Rthlr.,
Theelöffel „ 2 Rthlr. 10 Sgr. „ 5 Rthlr.,
Terrinlöffel p. St. 1 Rthlr. 25 Sgr. „ 3½ Rthlr.,
sowie:

Zuckerschaalen, Leuchter, Zuckerdosen, Butterdosen, Kuchen-Körbe, Menagen, Theekessel, Thee- und Caffee-Kannen, Blumenvasen, Bretter, Tafel-Aufsätze, Fruchtschaalen, Flaschen-Teller, Bier-Seidel zc.

W. Ambach,
Schuhstr., vis-à-vis der gr. Domstraße.

Lager von

Grabkreuzen, Kissensteinen, Schrifttafeln, Sockeln

zu eisernen Kreuzen und **Gitterschwellen** u. s. w. in Granit, Marmor und Sandstein befindet sich jetzt

Frauenstraße Nr. 50.
A. Klesch.

Obst- u. Nußbäume, Trauereschen, gute Pflanz-Linden, gute 3jährige Weißdorn-Pflanzen zu Hecken-Anlagen, roth gefüllter Dorn ist zu haben beim Gärtner **Boege** in Gramzow U.-M.

Publicität!

Anzeigen aller Art werden besorgt mit: Schnelligkeit — Ersparniß von Porto und Spesen, sowie eigener Mühwaltung — Gratisbeläge — Rabatt bei größeren Aufträgen — Discretion.

Special-Contracte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Insertionswesens.

Sachse & Co. in Leipzig.
Zeitungs-Annoncen-Expedition.

Filialhandlungen vorläufig in:
Bern und Stuttgart.

Annahme von Inseraten für die Allgemeinen Anzeigen der „Gartenlaube". Auflage 230,000 Exemplare.

Insertionskalender franco und gratis.
Correspondenz franco gegen franco.

Spielkarten

für den Gebrauch in ganz Preußen gestempelt,
feine Whist- 10 Sgr. pro Spiel.
„ deutsche 5¼ „ „ „

Carl Weibezahl.
Hannover.

Chablonen zu Wäschestickereien sind in jeder Art vorräthig; jede Bestellung von Metall-Chablonen werden sauber angefertigt. **A. Schultz,** kl. Domstraße 12.

Clavier-Transport-Institut

der Pianoforte-Handlung von

G. Wolkenhauer,

Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten Pianos, als Flügel, Pianos in Tafelform, Pianinos und Harmoniums, **verpackt** und **unverpackt, nach** und **von** allen Orten Stettins und nähern Umgebung, auf Wunsch auch **nach** und **von** außerhalb zu **festen** tarifmäßigen Preisen und zwar unter Garantie für unbeschädigte Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke besonders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit allem nöthigen Transport-Handwerkszeug versehen sind.

Bestellungen werden erbeten

im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

Tarif.

		Rthlr.	Sgr.
I.	Für den Transport eines unverpackten **Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums**		
	a) im Innern der Stadt	—	20
	b) nach oder von dem Bahnhof, Bollwerk, Grabow, Grünhof, Fortpreußen, Kronenhof oder diesen gleich zu erachtenden Entfernungen	1	—
	c) nach oder von Bredow, Bredow-Antheil, Züllchow, Friedrichshof, Galgwiese, Pommerensdorfer Anlagen	1	15
	d) nach oder von Frauendorf, Gotzlow, Eckerberg u. anderen Plätzen, die nicht über 1 Meile von Stettin entfernt liegen	2	15
II.	Für den Transport eines **Flügels**		
	ad I. a)	1	5
	ad I. b)	1	15
	ad I. c)	2	—
	ad I. d)	3	—
III.	Für den Transport eines **verpackten Pianos in Tafelform, Pianinos** oder **Harmoniums** einschließlich der Kosten für Aus- oder Verpacken derselben tritt zu den einzelnen Sätzen je ein Aufschlag ein von	—	10
VI.	Desgleichen eines **Flügels** von . .	—	15

Gießereistraße Nr. 15 in Grabow a./O. sollen die zu einer Konkursmasse gehörigen Biervorräthe, aus Bock-, Culmbacher- und Bairisch Bier bestehend, ausverkauft werden.
A. Raeschke in Stettin,
als Verwalter.

Herbarien

sind stets zu haben und zwar 200 Gräser für 3 Rthlr., 350 Bonitirungspflanzen für 5 Rthlr., 400 Futter-, Handels- und Unkrautspflanzen für 6 Rthlr. und 260 Wiesenpflanzen für 4 Rthlr., sauber aufgelegt bei
A. Husadel zu Regenwalde in Pomm.

4 Scheffel reine **Buchen-Asche** sind abzulassen bei **C. Krause** in Höckendorf.

Das ¼ Lotterie-Loos Nr. 729 c. der 4. Klasse 137. Lotterie aus der Kollekte des Herrn **P. Wolfram** in Stettin ist verloren gegangen, und wird vor dem Ankauf gewarnt.

Breslau, den 18. April 1868.
Gebrüder Wohlfahrt.

Künstliche Zähne, Gebisse zc.

in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht **Gamm's Zahnatelier,** Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Russische Bettfedern und Daunen in ¼, ½ u. ¼ Pud sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 6 im Laden.

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen, Schulzenstraße Nr. 17 und Kirchplatz Nr. 3 bei

R. Grassmann.

Die in den hiesigen Schulen eingeführten

Bücher, Lexika u. Atlanten

sind dauerhaft gebunden vorräthig. Gleichzeitig empfehle **Schreib- und Zeichnenbücher** mit **gutem Patentpapier, Reißzeuge, Reißbretter, Reißschienen, Schulmappen, Federkasten,** sowie alle **Schreib- und Zeichnenmaterialien** in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

R. Schauer.

Buch-, Musikalien- und Papierhandlung.

Dr. Baltz's

Potsdamer Balsam.

Hat jemals ein Artikel öffentlich Lob verdient, so ist dies mit dem bewährten, seit 1847 eingeführten, äußerlich anzuwendenden „Dr. Baltz's Potsdamer Balsam" wohl unbedingt der Fall. Die wesentlichsten Krankheiten, gegen die sich seine Haupteigenschaften, vielfach von mir geprüft, mit der Zeit herausgestellt haben, sind: Rheumatismus und Gicht, Podagra und andere, frische sowie veraltete, rheumatisch-gichtische Lokalübel, z. B. das nervöse Hüftweh, der sogenannte Hexenschuß, rheumatisches und nervöses Kopf-, Hals-, Zahn- u. Ohrenweh, beginnende Lähmungen der Extremitäten, anfangende Rückendarre, Zittern in den Gliedern nach vorausgegangenem Rheumatismus, wassersüchtige Anschwellungen, besonders der Füße, veraltete Verstauchungen und sonstige Gelenkanschwellungen, Augenschwäche, allgemeine Kraftlosigkeit nach schweren Krankheiten, Unterleibs-Affectionen 2c. 2c.

Berlin, den 24. Dezember 1866.

(L. S.) **Dr. Fest,**
Oberstabs- und Regiments-Arzt.

Wir empfehlen diesen Balsam in Flaschen à 10 Sgr.

Lehmann & Schreiber,
Kohlmarkt Nr. 15.

Rheinisches

Intelligenz-Comptoir

Bureau für Stellenvermittelung in Mainz

empfiehlt

Buchhalter, Cassirer, Commis; Ingenieure, Deconomie-Verwalter, Forst- und Wirthschaftspersonal; sowie **Verkäuferinnen, Dames de comptoir Haushälterinnen, Kammerjungfern;** ebenso Personal für Hôtels und Cafés; überhaupt Dienstsuchende besserer Klasse; — hat sich indessen dabei die Aufgabe gestellt, **ausschließlich** nur solche Stellensuchende zu empfehlen, welche sich mit sehr lauten Zeugnissen und Empfehlungen auszuweisen vermögen.

Bolus

in 100 bis 150 Pfd. schweren Blöcken liefere — ab der bair. Ostbahn, Station Pressath — den Waggon von 200 Zoll-Ctr. zu **116 fl.** südd. Währ. per Cassa.

Ocker, gelbe, rothe und braune Erdfarben, ganz und gemahlen, gleichfalls billigst.

Amberg in Baiern, im April 1868.

Wolfgang Wimpessinger.

Frachten für Bolus:
Pressath-Eger für $\frac{1}{1}$ Waggon 23 fl. 20 Kr. südd. W.
Pressath-Baireuth für $\frac{1}{1}$ Waggon 13 fl. 20 Kr. südd. W.

Sophagestelle

in allen Sorten empfiehlt billigst

C. Lass, Tischlermeister,
Breitestraße Nr 27.

Malzzucker

bestes Fabrikat offeriren

Francke & Laloi.

Bekanntmachungen

aller Art

in sämmtliche **deutsche, französische, englische, russische, dänische, holländische, schwedische etc.** Zeitungen, werden prompt zu dem **Original-Insertionspreis** ohne Anrechnung von Porti oder sonstigen Spesen besorgt und bei grösseren Aufträgen entsprechender Rabatt gewährt.

Annoncen-Bureau
von **Eugen Fort** in **Leipzig.**

☞ Mein neuester Zeitungs-Catalog nebst Insertionstarif steht auf franco Verlangen **gratis** und **franco** zu Diensten.

Papier-Tapeten und Borden

sowie **Einfassungen, FensteRouleaux, wachsl. Fussdecken und Teppiche**

empfiehlt zu den bekannt billigsten Pisen und bewillige 10 Prozent einem jeden Käufer, selbst auf Tapeten.

C. R. Wasse, Breitestraße 41—42,

vis-a-vis Hôel Drei Kronen.



ist derartig mit **allen** Artikeln für Haus und Küche versehen, daß ich bei Gelegenheit solcher Einkäufe im Stande bin, von der einfachsten Weise an bis zu den elegantesten Zusammenstellungen, bei billigsten Preisen, zu bedienen. Die auf der letzten Stettiner Industrie-Ausstellung von mir ausgestellte **vollständig eingerichtete Küche** war die **einzige** derartie Wirthschafts-Einrichtung, welche prämiirt worden ist. Zur Bequemlichkeit des geehrten Publikums habe ch in meinen bedeutend **vergrößerten** Lokalitäten ein Zimmer vollständigst zur Küche eingerichtet. Das Preisverzeichniß bietet eine zweckentsprechende Uebersicht und wird franco versandt.

A. Toepfer, Hof-Liefernt Sr. Kön. Hoh. des Kronprinzen.
Magazin für Haus- und Küchengeräthe, Schulzenstr.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von

Moritz Jessel.

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfiehlt ein reichhaltig assortirtes Lager



Möbel von der neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit in Nußbaum-, Mahagoni-, Eichen-, Birken- und Fichtenholz,
Trumeaux u. Spiegel in Bronce, jeder Holzart, mit den feinsten Crystallgläsern,
Sophas von gediegenster Arbeit und bester Polsterung mit den elegantesten Bezügen,
unter Garantie bei Versicherung **reellster** Bedienung zu außerordentlich billigen Preisen.

Großer Ausverkauf

der

Pianoforte-Handlung

von

Stettin, gr. Domstr. 18. **Carl René.** Stettin, gr. Domstr. 18.

Da ich am hiesigen Platze selbst eine **Pianoforte-Fabrik** errichten werde, will ich, um dieses schnell zu ermöglichen, mein **bedeutendes** Lager, bestehend in Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Pianos in Tafelform, Harmoniums und **Pianinos** aus den renommirten Fabriken von Steinway & Sons in New-York, Steinweg Nachf. in Braunschweig, Erard in Paris, C. Bechstein, W. Biese, Schwechten, Quandt, Belling und Jäger in Berlin, A. Biber in München, C. Rönsch und Kaps in Dresden, J. Blüthner, Breitkopf & Haertel und Feurich in Leipzig zu und unter dem **Selbstkostenpreise** verkaufen, und übernehme ich bei jedem aus meiner Handlung bezogenen Piano eine mehrjährige Garantie.

Die von mir geführten Fabrikae sind von den größten Klavierspielern als vorzüglich anerkannt und wurden außerdem auf der letzten Pariser Welt-Ausstellung **sechs** meiner Fabrikanten durch **goldene** und silberne Medaillen ausgezeichnet. Das Magazin befindet sich große Domstraße 18 parterre und eine Treppe hoch.

Hochachtungsvoll

Stettin, im März 1868. **Carl René.**

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik

von

August Müller, gr. Domstr. 18

(vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt: **Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Gallerie-spinde, Kleider- und Wäschspinde,** eine große Auswahl von **Comptoir-Pulten,** sowie **Sessel, Stühle, Sopha** eigener Polsterung unter Garantie. **Roßhaar-Matratzen** und **Seegras-Matratzen** in großer Auswahl, **Bettstellen** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr. Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt bei **Aug. Müller.**

Unser **Wirthschafts-Magazin** bringen geneigtest in Erinnerung.

MOLL & HÜGEL.

Haupt-Wirthschafts- und Aussteuer-Magazin.
Permanente Ausstellung einer **Musterküche.**
Preisbücher gratis.

☞ Zur gefälligen Beachtung! ☜

Kontraktlich bin ich gezwungen, mein Geschäftslokal Breitestraße Nr. 52 zu behalten, weshalb ich mich veranlaßt fühle, dieses meinen werthen Kunden sowie einem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet sein, nur gute Waare und gute Arbeit zu liefern, welches meine geehrten Geschäftsfreunde stets von mir gewöhnt sind.

Gleichzeitig erlaube mir den Empfang meiner auf der Frankfurter Messe sehr vortheilhaft eingekauften Waaren anzuzeigen, durch welche ich in den Stand gesetzt bin, mehr denn jede Konkurrenz bieten zu können, und offerire daher:

Vollständige Einsegnungs-Anzüge von Thlr. 6½ an,

Feine schwarze Tuchröcke	von Thlr.	5½ an,
Feine Patten-Röcke in Bouckskin	„	5¼ „
Jaquets in verschiedenen Stoffen	„	3½ „
Schwarze und couleurte Hosen	„	2½ „
Westen in verschiedenen Stoffen	„	1¼ „
Sommer-Ueberzieher in nur guten Stoffen	„	6½ „

Knaben-Anzüge für jeden nur annehmbaren Preis.

☞ **H. Wittkowsky,**
52. Breitestraße 52.

Stettiner Stadt-Theater.

Mittwoch, den 22. April.
Vorstellung im Prämien-Abonnement.

Orpheus in der Hölle.

Burleske Oper in 4 Akten von J. Offenbach.

Vermiethungen.

Roßmarkt 4 ist ein Laden z. verm.

Lindenstraße 18 ist die drei Treppen hoch gelegene Etage zum 1. Juli c. oder später zu vermiethen.

Neu-Torney, Grünstraße Nr. 2, ist eine Wohnung sogleich oder zum 1. Mai zu vermiethen.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Für eine auswärtige Essigfabrik wird ein zuverlässiger Werkführer gesucht. Reflectanten wollen sich bei Herrn **J. Baumann,** Louisenstraße Nr. 5 melden.

Ein geb. junges Mädchen, welches in allen Wissenschaften, auch Musik, unterrichtet und bereits einige Jahre als Erzieherin konditionirte, sucht wieder eine Stelle zum 1. Juni oder auch später. Adressen unter F. S. 2 sind in der Exped. d. Bl., Schulzenstraße Nr. 17, abzugeben.

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Bahnzüge.

Abgang.

nach **Berlin: I.** 6 U. 30 M. Morg. **II.** 12 U. 45 M. Mittags. **III.** 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug). **IV.** 6 U. 30 M. Abends.

nach **Stargard: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). **III.** 11 Uhr 32 Min. Vormittags (Courierzug). **IV.** 5 U. 17 M. Nachm. **V.** 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz). **VI.** 11 U. 15 M. Abends.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug **II.** nach Pyritz und Naugard, an Zug **IV.** nach Gollnow, an Zug **VI.** nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.

nach **Cöslin und Colberg: I.** 7 U. 30 M. Vorm. **II.** 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). **III.** 5 U. 17 Min. Nachm.

nach **Pasewalk, Stralsund und Wolgast: I.** 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). **II.** 7 U. 55 M. Abends.

nach **Pasewalk u. Strasburg: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 1 U. 30 M. Nachm. **III.** 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). **IV.** 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:

von **Berlin: I.** 9 U. 45 M. Morg. **II.** 11 U. 23 M. Vorm. (Courierzug). **III.** 4 U. 50 M. Nachm. **IV.** 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard: I.** 6 U. 5 M. Morg **II.** 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). **III.** 11 U. 54 M. Vorm. **IV.** 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). **V.** 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). **VI.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Cöslin und Colberg: I.** 11 U. 54 M. Vorm. **II.** 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). **III.** 9 U. 20 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk: I.** 9 U. 30 M. Morg. **II.** 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).

von **Strasburg u. Pasewalk: I.** 8 U. 45 M. Morg. **II.** 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). **III.** 1 Uhr 8 Min. Nachmittags. **IV.** 7 U. 15 M. Abends.

Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.